

Mit Beethoven zurück in die Zukunft

Das Beethoven Orchester Bonn startet unter seinem GMD Dirk Kaftan höchst innovativ und mit einer ganz eigenen Note in das Jubiläumsjahr seines Namenspatrons – über 80 Konzerte in zwölf Konzertreihen an ganz unterschiedlichen Spielorten Bonns laden zum musikalischen Erkunden, Genießen und Überraschtwerden ein.



Wie kann man Ludwig van Beethoven anlässlich seines 250. Geburtstags künstlerisch gerecht werden? Diesem berühmtesten Sohn der Stadt Bonn, dessen weltweite Popularität ihn quasi zu einem internationalen kulturellen Gütesiegel hat werden lassen? Und dessen Werke seit jeher zur klassischen Grundversorgung eines jeden Musizierenden zählen? Es gäbe ausreichend Gründe, ab dem 16. Dezember (wahrscheinlich Beethovens Geburtstag) in der ehemaligen

Bundeshauptstadt einen lautstarken Huldigungsmarathon einzuläuten – doch das Beethoven Orchester Bonn unter seinem seit 2017 amtierenden Künstlerischen Leiter **Dirk Kaftan** hat sich für einen anderen, reflektierenden Weg entschieden: *„Diesen Starkult, das Sich-selber-Zelebrieren wird es dieses Mal nicht geben“*, betont Kaftan. Der Bonner Generalmusikdirektor hat sich mit seinen Musikern für das Jubiläumsjahr vielmehr zum Ziel gesetzt, *„die Relevanz von Beethovens Musik, seiner Kraft und seiner Ideen unter Beweis zu stellen – für das Hier und Heute, für jede Alters- und Zielgruppe, für dich und mich. Wir wollen Beethoven und unser Beethoven Orchester Bonn mitten in der Gesellschaft und zugleich im Herzen der Stadt neu verankern.“*

Da ist es nur folgerichtig, dass das Beethoven Orchester Bonn 2020 neben der Oper mit einer **Vielzahl unterschiedlicher und zum Teil neuer Spielorte** im Stadtgebiet aufwartet – von der Redoute und dem Plenarsaal des Alten Bundesrats über Universität, Beethoven-Haus, Kreuzkirche, Pantheon und Brücken-Forum bis zum Telekom Forum oder dem BaseCamp Hostel sowie zwei Open-Air-Konzerte auf der Hofgartenwiese (inkl. Livestream) oder dem Kunstrasen Bonn. Das Programmangebot wie die Formate sind gleichermaßen vielgestaltig, dabei aber alles andere als willkürlich. **Zwölf Konzertreihen** weist der Saisonkalender 2019/20 aus, insgesamt werden über 80 Programme dargeboten.

Einen speziellen Blick auf die Beethoven'schen Anfänge – und zugleich auf die Keimzelle des heutigen Beethoven Orchester Bonn – wirft dabei die in der historischen Redoute, dem ehemaligen kurfürstlichen Ballhaus, präsentierte **Reihe „Vor Ort/Hofkapelle“**. Dort wird in drei Konzerten der Frage nachgegangen: Wie war das eigentlich damals, zu Beethovens Zeiten? Für Kaftan eine aufregende Zeitreise: *„Im Hofkapellen-Projekt lassen wir Repertoire und Spielweise des Orchesters aufleben, in dem Beethoven seine Laufbahn begonnen hat.“* Dem bereits erfolgreich präsentierten Opener der Reihe mit dem Motto „Das Füllhorn“ (General-Anzeiger: „[...] die Streicher verzichteten auf Vibrato, die Hörner auf Ventile. Und das

Ergebnis ließ sich hören. Energiegeladen und äußerst lustvoll wurde musiziert“) folgen Anfang 2020 die Programme „Influencer“ (23.1.) mit frühklassischen Sinfonien von Joseph Martin Kraus und Antonio Rosetti sowie einem Klavierkonzert von Franz Xaver Sterkel (mit Yorck Kronenberg am Hammerflügel) sowie „Paris“ (26.3.) mit Werken von François-Joseph Gossec, Giuseppe Maria Cambini, François Devienne und Luigi Boccherini. Bei der ebenfalls bereits gestarteten **Reihe „Im Spiegel“** dreht sich ebenfalls vieles um den berühmten Stadtsohn. An vier Sonntagvormittagen treffen dabei im Opernhaus bekannte Talk-Gäste auf populäre Kompositionen, etwa der Moderator und Multiinstrumentalist Götz Alsmann auf Beethovens Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67 (12.1.) oder der US-Pianist Kit Armstrong auf dessen Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37 (22.3.). Die **„Beethoven-Lounge“** verspricht dann ab Januar eine musikalische Talkshow im allerbesten Sinne. Dirk Kaftan lädt in dieser Saison an fünf Abenden prominente wie eloquente junge Gäste ins Pantheon ein, um sich mit ihnen auf jeweils ganz individuelle Weise dem Jubilar und dessen heutiger Bedeutung anzunähern: darunter **Kit Armstrong** und Mitglieder des Bundesjugendorchesters (6.1.), der koreanische Klavier-Shootingstar **Wiliam Youn** (2.3.) oder der Bratschenvirtuose **Nils Mönkemeyer** (4.5.).

Die Konzerte in Kooperation mit der BTHVN2020 Jubiläumsgesellschaft bilden auch einen wichtigen Bestandteil der laufenden Saison. Selbstverständlich wird am „Komponistengeburtstag“ mit einer standesgemäßen Eröffnungsgala gestartet, der-nach vor Weihnachten ein „Beethoven-Marathon“ folgt (21.12.) – mit der Aufführung sämtlicher Beethoven-Sinfonien in ganz außergewöhnlichen Besetzungen, Bearbeitungen und inkl. **Bürgermitwirkung**. Schon hier ist klar: Das Beethoven Orchester Bonn hält, was es versprochen hat: Der Orchesterprofi wird hier zum Sitznachbarn des musikalischen Laien und Beethoven zum Mittelpunkt gemeinsamen Musikerlebens.

Im Januar folgt gleich ein weiterer Höhepunkt dieser Konzertreihe unter der Überschrift „Schicksale“ (11.1). Darin werden zwei ikonische Kompositionen Beethovens gegenübergestellt: das Klavierkonzert Nr. 4 mit seinem lieblich-heiteren, beinahe pastoralen Ton, interpretiert von dem herausragenden Beethoven-Interpreten **Gerhard Oppitz**, sowie die epochale Sinfonie Nr. 5 mit ihrem Subtext über Macht und Trotz, Weltenbrand und Himmelsstürmer. Innerhalb dieser Konzertreihe, die am 16. Dezember 2020 mit der „BeethovenNacht“ ihren Abschluss finden wird, sei hier noch auf ein außergewöhnliches Konzertprojekt hingewiesen: Unter dem Motto „X-Rayed“ (26.6.) wird Beethovens Siebte sozusagen als **multimediales Gesamtkunstwerk** auf die Bühne gebracht: als Entdeckungsreise mit Projektionen, Moderation und – und selbstverständlich der vom Beethoven Orchester Bonn musizierten Originalpartitur.

Das Jubiläum des 250. Geburtstags seines Namenspatrons nimmt das Beethoven Orchester Bonn also konsequent zum Anlass, neue Wege zu beschreiten und Experimente zu wagen. *„Dieses Fest wird viel mehr in die Breite gehen als in der Vergangenheit“*, ist Dirk Kaftan überzeugt. *„Und dadurch haben wir die Chance, Beethovens Aktualität mit den Menschen nicht nur in dieser Stadt - als Lebensgefühl zu teilen.“*

Pressekontakt:

Schimmer PR, Julia Mauritz
Auf Rheinberg 2, 50676 Köln
fon: +49-(0)221-16879624
julia.mauritz@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de